

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Phryne.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2424

Phryne.

Als Phryne mit der kleinen Hand
 Noch um der Mutter Busen spielte,
 Nichts als den keimenden Verstand
 Und den Beruf der Sinnen fühlte;
 Da kam ihr schon, an jener Brust,
 Das erste Kallen erster Lust.

Sie hatte kaum das Flügel-Kleid
 Und einen bessern Puz empfangen;
 So scherzten Wiß und Freundlichkeit
 In beyden Grübchen ihrer Wangen;
 So stiegen aus der zarten Brust
 Die regen Seufzer junger Lust.

O wie beglückt schien ihr das Jahr,
 Das nun sie in Gesellschaft brachte,
 Wo sie so oft die Schönste war,
 So reizend sprach und sang und lachte!
 Wie wuchsen sie und ihre Brust,
 Und die Geschwähigkeit der Lust!

Sie ward mit Anstand stolz und frey,
 Und ihre Blicke pries die Liebe;
 Der Spiegel und die Schmeicheley
 Vermehrten täglich ihre Triebe,
 Und ihr gerieth, bey reifer Brust,
 Die sanfte Sprache schlauer Lust.

Die Dyer, das Concert, der Ball
Erhitzen ihren Muth zum Scherzen.

Nur Phryne wies sich überall
Als Meisterinn der jungen Herzen,
Und faßte, mit belebter Brust,
Die ganze Rede-Kunst der Lust.

Doch wahre Sehnsucht nimmt sie ein;
Die Stolze läßt sich überwinden.
Ihr Scherz verstummt, ihr Muth wird klein,
Sie lechzt, und kann nicht Worte finden.
Denn ach! es wallt in ihrer Brust
Das Unausprechliche der Lust.

